

# Die Steckrübe

Informationsbroschüre für Ardey und die Dörfer



# Leben und Zukunft im Westen

Liebe Leserinnen und Leser,

nach der Corona-Pause kann endlich wieder soziales Leben stattfinden und wir setzen **Die Steckrübe** fort mit aktuellen Informationen, Geschichte und Geschichten aus dem gesamten Fröndenberger Westen. In unseren Dörfern pflegen wir eine gute Gemeinschaft, gestalten die Lebensqualität vor Ort mit und laden dazu ein, sich an diesem Miteinander zu beteiligen.

Ortsheimatpfleger, die Dorfgemeinschaft Ardey, unsere Vereine und die Feuerwehr, aber auch die Stadtteilkonferenz West, Kindertageseinrichtungen und Schulen ebenso wie die Ev. Jugend der Kirchengemeinde Dellwig

finden hier ein Forum für ihre Anliegen, Angebote, Termine und Veranstaltungen. Schicken Sie uns eine Nachricht per E-Mail an Klaus Böning: **calimero64@gmx.net**

In dieser Ausgabe informieren wir außerdem über die **Landtagswahl am 15. Mai** und haben mal zusammengestellt, was Hartmut Ganzke, "unser Mann in Düsseldorf", für die Menschen in Fröndenberg in den letzten Jahren alles auf den Weg gebracht hat und mit bewirkt hat.

Die STECKRÜBE wird über die Post in den Dörfern im Fröndenberger Westen verteilt und natürlich finden Sie die STECKRÜBE unter **www.spd-froendenberg.de** im Internet. Viel Spaß beim Lesen der Ausgabe 24.

Impressum: **Die Steckrübe** - Informationsbroschüre für Ardey und den Westen  
Herausgeber: SPD Fröndenberg West ● Auf der Linde 5, 58730 Fröndenberg-Strickherdicke  
Dirk Gebser - Telefon: 02378 / 89 09 777 ● d.gebser@spd-froendenberg.de  
**www.spd-froendenberg.de**  
Redaktion: Klaus Böning - Ursula Lindstedt - weitere Autoren  
Fotos: Klaus Böning, Stadtarchiv, Fotolia, Adobe Stock, 123rf, Privat,  
UKBS Michael Heimsath

FRÖNDEBERG  
WEST

**SPD**

# Endlich - der Westen à la carte

Licht und Schatten! Viele Veranstaltungen im Westen mussten in diesen beiden Jahren ausfallen. Jubiläumsschützenfeste, Ruhr in Flammen, Weihnachtsmarkt rund um die Dellwiger Kirche und vieles mehr – alles wurde verschoben. Auch unsere Planungen zu „**Der Westen a la carte**“ auf dem REWE-Parkplatz mussten wir ein weiteres Mal verschieben, jetzt auf den **22. Mai 2022**.

Aber wir blicken nach vorn:

Immerhin zweimal konnten wir uns im großen Kreis zu einer Stadtteilkonferenz mit fast 30 Vereinen und Organisationen treffen und haben auch endlich unsere Vereinsgründung abgeschlossen. Damit haben wir einen rechtlichen Rahmen für unsere gemeinsamen Veranstaltungen, können eine entsprechende Haftpflichtversicherung abschließen und als gemeinnützige "Juristische Person" Fördermittel bei Stadt, Kreis und Land NRW für Projekte beantragen.

Es wäre schön, wenn alle Vereine Mitglied bei der Stadtteilkonferenz werden könnten (Aufnahmeantrag und aktuelle Satzung im Internet). Es kostet nur 25 Euro im Jahr und hilft den Westen stärker zu machen.

Am 17. März 2022 konnten wir erstmalig nach der langen Pause wieder im großen Kreis zur Stadtteilkonferenz West einladen - als Vorbereitungstreffen für "Der Westen à la carte" und gleichzeitig auch als konstituierende Mitgliederversammlung.

Die Stadtteilkonferenz West wird sich etwa zweimal im Jahr und auch zu außerordentlichen Terminen treffen. Wie auch in den vergangenen fast zwanzig Jahren steht dieses Forum weiterhin jeder und jedem offen und man muss auch kein Vereinsmitglied sein.

Der Vorstand:

Andreas Hennemann - 1. Vorsitzender  
Frank Lütkefent - Stellvertretender Vorsitzender  
Jörg Poschmann - Schatzmeister/Kassierer

Kontakt:

E-Mail: [andreas.hennemann@hennemann.biz](mailto:andreas.hennemann@hennemann.biz)

Internet: [www.wirbewegendenwesten.de](http://www.wirbewegendenwesten.de)

Februar 2017 bis 2022: 5 Jahre Dorfcafé Buntessofa:

# ...und es macht immer noch Spaß!



Fünf Jahre "Buntessofa" war ein toller Anlass, endlich mal wieder zusammen zu kommen, Freunde und Mitstreiter zu treffen und auf den Geburtstag anzustoßen. Bürgermeisterin Sabina Müller (2. von re.unten) und UKBS-Geschäftsführer Matthias Fischer (re. mit der "5") gratulierten ebenfalls. Corona-bedingt lief der Treffpunkt in den letzten beiden Jahren auf Sparflamme - jetzt sind alle in Aufbruchstimmung für neue Aktivitäten. Foto: Detlev Glasmeyer

Förderverein Dorfgemeinschaft Ardey e.V. nach der "Zwangspause":

# Aufbruchstimmung und Ideen

Langsam können die Vereinsaktivitäten mit den nötigen Sicherheitsvorkehrungen wieder hochgefahren werden. Während in den letzten zwei Jahren lediglich der Dorfputz durchgeführt werden konnte und auch im Bunten Sofa nur eingeschränkte Öffnungszeiten möglich waren, sollen nun in der warmen Jahreszeit wieder vielfältige Aktivitäten stattfinden.

Der Vorstand hat als ersten Schritt eine Umfrage an die Vereinsmitglieder auf den Weg gebracht, um einerseits die Interessenlage abzufragen. Andererseits ist es aber auch als Einladung zu verstehen, sich aktiv in die Dorfgemeinschaft einzubringen. "Die Dorfgemeinschaft ist das Dach, unter dem vielfältige Interessen und Aktivitäten zusammenkommen, da braucht es natürlich auch viele Hände für die Umsetzung", wirbt die Vorsitzende Sibylle Fleitmann für eine große Beteiligung.

Ein Termin für die eine Mitgliederversammlung steht bereits fest: **20. Juni 2022**. Bei der Gelegenheit sollen nicht nur Regularien auf der Tagesordnung stehen, sondern auch die weitere Entwicklung des sozialen und kulturellen Lebens im Dorf.

Ein Neuanfang nach Corona ist nicht wirklich einfach - Mitstreiter/innen haben sich aus gesundheitlichen oder persönlichen Gründen zurückgezogen, vieles findet eher zu Hause statt als in der Gemeinschaft, neue Akteure müssen gefunden werden - nicht nur für das Café, sondern für alle Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft und unsere Vorstandsmitglieder sind ein Organisationsteam, das die vielfältigen Interessen bündeln kann.

## Die Dorfgemeinschaft braucht Akteure

Hier liegen aber auch Chancen: in zwei Jahren ändern sich oft auch Lebensumstände, die Freiräume für persönliches Engagement bieten. Ich finde vielleicht Gleichgesinnte für meine Interessen und gemeinsam kann etwas organisiert werden. Man kann alte Bekanntschaften auffrischen und neue Kontakte gewinnen.

Eine Möglichkeit sind vor allem die beliebten Treffen zum **Picknick am Dorfdreieck** - jeder bringt seine Getränke mit, manchmal werden Würstchen gegrillt, es gibt gute Gespräche und immer trifft man nette Leute. Das sollten wir wieder aufnehmen, sobald es warm genug ist.



*Klimaschutz ist machbar - die Stadtwerke Fröndenberg bieten neben Strom aus Sonne und Wind im Fröndenberger Westen mit dem Laufwasserkraftwerk in Langschede eine besonders klimaschonende Stromerzeugung.  
Foto: 123rf*

Stadtwerke Fröndenberg-Wickede: Strom aus regenerativen Energien

# Nur Sonne - Wasser - Wind

Wir zeigen Verantwortung für die Region und setzen uns aktiv für den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen ein. Strom aus erneuerbaren Energiequellen wird bei uns schon lange produziert: Seit 1913 nutzen wir die Ruhr als natürlichen Energielieferanten. Wir betreiben drei Laufwasserkraftwerke, eine Windkraft- und fünf Fotovoltaikanlagen.

Zusammen mit weiteren privaten Anlagenbetreibern (Windkraft-, Deponiegas- und Fotovoltaikanalgen) wurden im Jahr 2021 fast 32 Mio. kWh Strom aus regenerativen Energien erzeugt:

**Solar 11.308.481 kWh**

**Wasser 15.416.566 kWh**

**Wind 4.362.809 kWh**

**Deponiegas 393.677 kWh**

**Summe 31.481.533 kWh**

Bei diesen Zahlen handelt es um die gesamte regenerativ Energieeinspeisung in unserem Versorgungsgebiet.

Von den über 30 Mio. kWh haben die SW Fröndenberg-Wickede ca. 15. Mio. kWh mit den eigenen Anlagen (Wasser/Wind/Fotovoltaik) erzeugt. Nicht berücksichtigt ist unsere Beteiligung am Windpark Borkum West.

## **Laufwasserkraftwerk Langschede – Wasserkraft pur zum Dritten**

Nach mehrjähriger Planungs- und Bauphase wurde 1993 das mitten in der Ruhr liegende Kraftwerk Langschede in Betrieb genommen. Als drittes und mit moderner Technologie ausgestattetes Laufwasserkraftwerk komplettiert es unseren derzeitigen Kraftwerkspark. Das Kraftwerk wurde im Jahr 2009 um eine nach neuesten Erkenntnissen konstruierte Fischtreppe (Bild unten) ergänzt, um die nach der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie geforderte Durchgängigkeit für Fische und aquatische Lebewesen herzustellen.

## **Stromerzeugung ohne Abgase, Lärm oder Chemie**

Eine unerschöpfliche Energiequelle ist die Sonne: **Solarthermie** zur Unterstützung der Warmwasseraufbereitung und **Photovoltaik**, die aus Sonnenenergie mittels Solarzellen Strom erzeugt. Ein weiterer Pluspunkt in unserer Palette der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen ist die Windkraftanlage auf Fröndenbergs höchster Erhebung, dem Henrichsknübel.

Text: Stadtwerke Fröndenberg-Wickede



*Der SPD Stadtverband Fröndenberg ist neu aufgestellt: beim Stadtparteitag wurde Michael Nophut (3. v.li.) als Vorsitzender gewählt. Bürgermeisterin Sabina Müller (Li.) und Bundestagsabgeordneter Oliver Kaczmarek (re.) waren als Gäste dabei. Foto: Klaus Böning*



SPD in Fröndenberg und im Kreis Unna:

# Sprecht uns an!

Auch die politische Arbeit konnte in den vergangenen zwei Jahren nicht in gewohnter Weise in Rat und Ausschüssen stattfinden. Vieles wurde per Videokonferenz oder Telefonschaltung kommuniziert - der persönliche Kontakt kam zu kurz. Das hat sich inzwischen geändert und die Wahlen zum Stadtverbandsvorstand konnten als Präsenzveranstaltung stattfinden. Neuer Vorsitzender ist **Michael Nophut**, dem ein neues und sehr motiviertes Team aus jüngeren und älteren Frauen und Männern zur Seite steht.

Auch auf Kreisebene sind Fröndenberger gut vertreten: Am 26. Februar 2022 fand in Unna die Vollversammlung der Jusos Kreis Unna statt. Alle Mitglieder von vierzehn bis fünfunddreißig Jahren waren eingeladen, ihren neuen Vorstand sowie die Delegierten für den Landesverband der Jusos zu wählen. Die letzte Vollversammlung hatte im Januar 2020 – damit vor der Pandemie – stattgefunden. Einstimmig wählten die Anwesenden **Hannah Lessow und Fatih Asil** in geheimer Wahl zu ihren neuen Vorsitzenden. Die Zwanzigjährigen sind bereits seit Oktober 2021 als Doppelspitze Juso-Stadtverbandsvorsitzende in Fröndenberg/Ruhr. Lessow ist auszubildende Industriekauffrau in Menden (Sauerland), Asil studiert



*Fatih Asil (4. v. li.) und Hannah Lessow (3. v.re.) bilden nicht nur bei den Jusos in Fröndenberg, sondern auch auf Kreisebene die Doppelspitze der Vorsitzenden.*

*Foto: Jusos Kreis Unna*

Rechtswissenschaft in Münster. Beide haben im Juni 2021 ihr Abitur an der Städtischen Gesamtschule Fröndenberg erlangt.

In allen Ortsteilen finden seit März regelmäßig Sprechstunden vor Ort als Austauschmöglichkeit für alle Interessierten statt. Alle Termine und Informationen auf der Internetseite [www.spd-froendenberg.de](http://www.spd-froendenberg.de)

# Auf Verpackungsmüll verzichten

In Plastikfolie eingeschweißtes Obst und Gemüse, Plastikflaschen und -tuben, Mikroplastik in der Kosmetik - Kunststoff ist alltäglich. Die Folgen unserer Wegwerfgesellschaft sind bekannt: **vermüllte Meere und Strände, Plastik in Tieren und Mikroplastik in Lebensmitteln.**

Eine "plastikfreie Stadt" klingt vielleicht erst mal utopisch und ist auch bestimmt nicht von heute auf morgen umsetzbar. Gemeinsam können wir aber schon jetzt unser Konsumverhalten ändern und auf unnötigen Verpackungsmüll verzichten. Die neue Initiative "**plastikfreies Fröndenberg**" möchte hilfreiche Tipps zur Abfallvermeidung geben und zum Mitmachen motivieren. Die Ardeyer Claudia Strzelecki und Klaus Böning haben diese Initiative ins Leben gerufen, um Unternehmen und Verbrauchern in Fröndenberg Alternativen zum Plastik vorzustellen. Dabei ist Kunststoff eine der revolutionärsten Erfindungen des 20. Jahrhunderts und das leichte und gut formbare Material nahm schnell Einzug in Haushalt und die Industrie. Kunststoff ist oft sinnvoll und unverzichtbar. Doch mittlerweile produzieren wir so viel Plastik wie noch nie. Weltweit sind es rund 400 Millionen Tonnen im Jahr. Verpackungen machen davon rund 150 Millionen Tonnen aus. "Es ist eine große Ressourcenverschwendung wenn

wir ein hochwertiges Material wie Plastik als kurzlebiges Verpackungsmaterial verschwenden und dann thermisch entsorgen", so Claudia Strzelecki.

Ein erster Schritt um die Plastikflut einzudämmen ist das Verbot von Nutzgegenstände aus Plastik, für die es bereits Alternativen gibt, darunter Einwegbesteck, Strohhalme und Wattestäbchen. Wir Europäer produzieren pro Kopf 50 mal mehr Wohlstandsmüll als ein Kontinental Asiate. Hier möchte die Initiative "Plastikfreies Fröndenberg" ansetzen. "Aufklären und alternative Produkte in Verbindung mit der Nutzung von regionalen Produkten den Bürgern nahebringen, das ist unser Ansatz", so Klaus Böning.

Plastikfreie Alternativen finden sich mittlerweile auch in fast jedem Supermarkt: Milch, Säfte und andere Getränke gibt es auch in Glasflaschen, Nudeln und Reis in Papierverpackungen. Obst und Gemüse werden oft auch unverpackt verkauft und bei Kosmetikprodukten können Kunden statt zur flüssigen zur festen Seife greifen, die meist nur mit einer Pappschachtel als Verpackung auskommt. Wer beim Waschen und Putzen zu Altbewährtem wie Waschkastanien, Essig, Zitronensaft und Natron



*Die Initiative "Plastikfreies Fröndenberg" ist ein erster Schritt, um Bürgerinnen und Bürgern den bewussten Verzicht von Plastikverpackungen nahe zu bringen.  
Foto: privat*

greift, bekommt nicht nur eine saubere Wohnung, sondern hilft auch mit, die Umwelt sauber zu halten. Dazu wird die Initiative auch Workshops anbieten. Das jüngste Mitglied der Initiative, Pia Krause, beschäftigt sich schon seit einigen Jahren mit diesen Produkten und wird Interessierte die Handhabung nahe bringen. Kontakt: **claudia.strzelecki@posteo.de**  
Text: Klaus Böning



*...das wollen wir alle nicht! Jeder kann mithelfen, Plastik zu vermeiden und andere Alternativen verwenden.  
Foto: 123rf*

Landtagswahl am 15. Mai 2022 - Hartmut Ganzke MdL:

# Unser Mann in Düsseldorf

**Am 15. Mai 2022 wird es ernst: Dann entscheidet sich, ob die Landesregierung im Amt bleibt oder ob sozialdemokratische Politikerinnen und Politiker Regierungsverantwortung in Düsseldorf übernehmen werden. Die Landtagswahl ist eine wichtige Wahlentscheidung für die nächsten Jahre und noch wichtiger ist die Unterstützung "unseres Mannes" in der Landeshauptstadt, nämlich Hartmut Ganzke aus Unna!**

Seit genau einem Jahrzehnt ist der 56-jährige Rechtsanwalt aus dem westlichen Unnaer Stadtteil Massen für den Südkreis Unna direkt gewählter Abgeordneter im NRW-Parlament. Südkreis Unna, das sind Fröndenberg, Holzwickede, Unna und Schwerte. Schon früh im Vorfeld der anstehenden Wahl haben sich die vier zuständigen Stadt- und Gemeindeverbände einstimmig dafür ausgesprochen, Hartmut Ganzke erneut mit ihrem Votum auszustatten, sodass er mit breitester Unterstützung in den Wahlkampf ziehen kann.

**Hartmut Ganzke ist in Düsseldorf sehr gut vernetzt** - auch mit anderen Fraktionen. Er ist SPD-Sprecher im wichtigen Innenausschuss und in den zehn Jahren seines Wirkens im Landesparlament hat der bodenständige



Foto:  
Isabella Thiel, Dortmund

"Massener Junge" einiges für die Region getan und so manches Projekt angeschoben bzw. begleitet. In Fröndenberg unterstützte Hartmut Ganzke zum Beispiel die Entwicklung des Windmühlen-Treffs und kümmerte sich um entsprechende Landesmittel. Er sorgte überdies dafür, dass Fröndenberg in das Programm "Moderne Sportstätten" des Landes Aufnahme fand und auch aufgrund seiner Initiative wurden die Flutopfer in der Ruhrstadt mit den anderen Flutopfern an der Ahr gleichgestellt (Foto unten - Klaus Böning). Und nach langjährigen Bemühungen wurde auch die Landstraße zwischen Altendorf und Langschede und der marode Bahnübergang in Dellwig grundlegend saniert.



Auch für die anderen Orte seines Wahlkreises hat sich Hartmut Ganzke kontinuierlich eingesetzt: In Schwerte begleitete er etwa die baulichen Veränderungen an der Bundesstraße 236, in Holzwickede war er beteiligt an der Weiterentwicklung des Hauses Opherdicke, das nun wahrlich zu einem einzigartigen Kultur-Kleinod im südli-

chen Kreis Unna (mit herrlichem Blick ins Sauerland) geworden ist und begleitete überdies den Neubau des Rathauses der Emschergemeinde. Für die Kreisstadt Unna gelang Ende 2020 ein besonderer "Coup": Durch persönliche Initiative bei der Heimatministerin bereitete er das Feld für den Königsborner Kurparkverein, der sich in der nächsten Zukunft nicht nur allgemein für den Kurpark einsetzen will, sondern der den Neubau eines Gradierwerkes betreibt, der die alte "Kurbad-Tradition" zurück nach Königsborn bringen soll. Das einstige "Bad Königsborn" wurde im Zweiten Weltkrieg geschlossen und später leider nicht mehr eröffnet. Das Ministerium will das Projekt künftig immerhin mit einer Förderung im sechsstelligen Bereich unterstützen.

Man sieht: "Unser Mann" in Düsseldorf setzt sich seit einem Jahrzehnt für seine Heimat-Region ein und will diese Arbeit auch in der nächsten Legislaturperiode fortführen - weiterhin mit Umsicht und zielgerichtet für die Menschen nicht nur im Südkreis Unna, sondern für ganz NRW. Dafür braucht er die Unterstützung der Menschen in Holzwickede, Fröndenberg, Schwerte und Unna - darum:

## 15. Mai 2022 - Wählen gehen!

[www.hartmut-ganzke.de](http://www.hartmut-ganzke.de)

**Social Media:** Facebook ● Instagram ● YouTube

- weiter auf Seite 14 und 15 -



*So geht Netzwerk: Im Februar war die Vizepräsidentin des Landtages NRW, Carina Gödecke, auf Einladung von Hartmut Ganzke MdL (re.) zu Besuch bei der UKBS. Gemeinsam mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden der UKBS, Landrat Mario Löhr (li.), Prokurist Martin Kolander und Geschäftsführer Matthias Fischer sowie den Aufsichtsratsmitgliedern Theodor Rieke und Angelika Chur standen die Herausforderungen des Klimawandels sowie die soziale Verantwortung des kommunalen Unternehmens im Fokus.*

*Foto: Michael Heimsath - UKBS*

# Das Bessere möglich machen

## **Eine echte Bildungsoffensive**

Wir brauchen mehr Lehrkräfte, müssen Schulen sanieren, Ganztagschulen massiv ausbauen, noch bessere Kita-Angebote schaffen und das digitale Lernen vorantreiben.

## **Arbeit mit Zukunft**

Digitalisierung, Klimaschutz und gesellschaftlicher Wandel verändern unsere Arbeitswelt. Wir brauchen neue sichere Arbeitsplätze mit guten Arbeitszeiten und anständigen Löhnen.

## **Gesundheit und Pflege stärken**

Wer am falschen Ende spart, zahlt drauf. Deshalb brauchen wir bessere Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte. Die Schließung von Krankenhäusern werden wir stoppen.

## **Klimaschutz - aber richtig**

Wir werden Planungs- und Bauvorhaben beschleunigen und die Nutzung von Windkraft, Wasserstoff und Solarenergie ausbauen. Es braucht dafür sichere Arbeit für alle, die den Wandel in die Praxis umsetzen.

## **Bezahlbarer Wohnraum**

Ist für viele Menschen angesichts dramatisch ansteigender Mieten zu einer Lebensfrage geworden. Hier muss auch die Politik aktiv werden und die Schaffung von Wohnraum unterstützen (siehe Foto und Text li. S. 14).

## **Und darum sollten Sie mich wählen:**

### **Mehr Geld für Bildung und Kita-Gebühren abschaffen**

Frühkindliche Bildung ist der Schlüssel zur Chancengleichheit - der Besuch der Kitas muss endlich kostenlos werden. Kinder, die es ohnehin schwer haben, werden mehr und mehr abgehängt, darum setze ich mich für bessere Schulen mit mehr Personal ein.

### **Eine Gesellschaft des Respekts**

Das bedeutet für mich als innenpolitischer Sprecher der SPD: **Respekt heißt, Gesetze und unsere Helfer in Uniform zu achten.**

### **Finanzielle Entlastung unserer Kommunen**

Wo es aus eigener Kraft nicht geht, ist die Landesregierung in der Pflicht. Dafür mache ich mich stark.



*Stabilisierung und Aufwertung sind zentrale Schlagworte im Quartiersmanagement von Stadtquartieren und Dörfern. In Zeiten leerer Kommunalkassen sowie einem auch hierdurch bedingten Steuerungsdefizit ist es um so wichtiger, Bürgerinnen und Bürger in die Planungen und Entwicklungen einzubeziehen.*  
Grafik: 123rf



# Einsatz für die Dörfer

Ein Quartiersmanagement ist ein Beitrag zur Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität und Nutzungsvielfalt, zur Integration aller Bevölkerungsgruppen und zur Stärkung des Zusammenhalts in den Ortsteilen. Es kann als Ansprechpartner in der Nachbarschaft sowie Schnittstelle zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Verwaltung und Quartiersakteuren wirken. Ziel ist die Aktivierung, Beteiligung und Vernetzung der Ortsteile sowie lokaler Akteure, die Koordinierung und Bündelung der Angebote und Maßnahmen in den Ortsteilen. Vorhandene Strukturen, wie Stadtteilkonferenz West und das Netzwerk Mühlenberg können das Quartiersmanagement unterstützen.

Hier kann auf das Bund-Länder-Programm "Sozialer Zusammenhalt - Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten" zugegriffen werden. Quartiersmanagement beteiligt Menschen nicht nur, sondern motiviert sie, ihre Lebenswelt aktiv mitzugestalten. Das gelingt, indem es die Bewohnerinnen und Bewohner der Ortsteile unterstützt, ihre Anliegen zu erkennen und zu kommunizieren. Im Anschluss gilt es, Initiativen aus der Einwohnerschaft zu begleiten und in ihrer Umsetzung zu unterstützen. Aktivierung schafft die Voraussetzungen, damit Bürgerinnen und Bürger an Beteiligungsprozessen teilnehmen

können. So ist beispielsweise die Integration von Neubürgern eine Voraussetzung, um das soziale Miteinander nachhaltig zu gestalten. Wenn Anliegen und Interessen der Menschen im Ortsteil aufgegriffen und ernst genommen werden, kann neues Zutrauen in demokratische Prozesse aufgebaut werden. Durch Beteiligung werden vielfältige Kontakte geknüpft gemeinsame Themen auf den Weg gebracht.

Quartiersmanagement stärkt durch Schulungen und Fortbildung die Kompetenzen, sich ehrenamtlich zu engagieren und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur politischen Bildung. Quartiersmanagement geht dahin, wo sich Menschen aufhalten und Gruppen zusammen kommen. Es ist im Ortsteil unterwegs und zeigt Präsenz. Menschen fühlen sich mit ihren Anliegen ernst genommen, identifizieren sich mit ihrem Wohnumfeld und das Vertrauen in lokale Politik und Strukturen wird gestärkt.

Text: Klaus Böning



*Reges Leben im Gemeindehaus in Ardey - hier eine Chorprobe im Jahr 1990 unter Leitung von Schwester Hannelore Reszat. Foto: privat*

Vom Gemeindehaus zur Neuen Mitte Ardey:

# Kirchbauverein Ardey-Langschede

Am 30. Mai 1968 gründete sich der Kirchbauverein Ardey-Langschede. Rund 50 Personen waren der Einladung von Pastor Cordes aus Dellwig gefolgt, als es am 30. Mai in der Aula der damaligen Ardeyer Schule darum ging, einen Kirchbauverein zu gründen.

Als 1953 im Hause Werth in der Ardeyer Dorfstraße der Gemeindesaal ausgebaut und eingerichtet wurde, erschien das damals den meisten Gemeindemitgliedern als gute Lösung, um den Besuch von Gottesdiensten und Gemeindeversammlungen zu ermöglichen, die vorher wegen der Entfernung nach Dellwig sehr erschwert war. In den folgenden Jahren fanden dort Gottesdienste, Kindergottesdienst, Treffen der Frauenhilfe, Katechumenen- und Konfirmandenunterricht und andere Gruppenstunden statt - auch aus Langschede kamen Menschen, weil Ardey näher lag als Dellwig.

Aber es wurde mit der Zeit zu eng. Der stetige Zuzug nach Ardey und somit auch immer mehr Gemeindemitglieder bedingte ein größeres Gemeindehaus oder eine eigene Kirche. Ein Kirchbauverein wurde gegründet und Lehrer Wilhelm Hohmann erster Vorsitzender. Nach drei Jahren kamen durch Sammlung und Spenden schon

20.000 DM zusammen, so dass am 30. März 1974 der erste Spatenstich und am 28. Juni Richtfest gefeiert werden konnte. Im Juni 1975 wurde im Rahmen eines zweitägigen Gemeindefestes das 543.000 DM teure neue Gemeindehaus eingeweiht.

Im Zuge von Sparmaßnahmen entschloss sich die evangelische Kirchengemeinde Dellwig im Jahre 2011, das Gemeindehaus und das dazugehörige Grundstück zu verkaufen. Für die Gemeinde kam das überraschend und es kam zu Protesten gegen die Entscheidung. Daraufhin gründete sich der "Initiativkreis Gemeindezentrum Ardey" mit dem Ziel, den Erhalt des evangelischen Gemeindehauses weiterhin sicherzustellen und den Verkauf von Grundstück und Gebäude an einen Discounter oder andere kommerzielle Nutzer zu verhindern.

Erst nachdem die UKBS das Objekt erworben hatte und das Konzept der "Neuen Mitte Ardey" mit 26 barrierefreien Wohnungen, Arztpraxis und einer Begegnungsstätte umsetzte, konnte Einvernehmen hergestellt werden und die Initiative löste sich im Juli 2017 auf.

Text: Klaus Böning



Die Mühle Hennemann um 1930. Foto: Stadtarchiv

Geschichte der Dörfer:

# Dampfmühle Hennemann

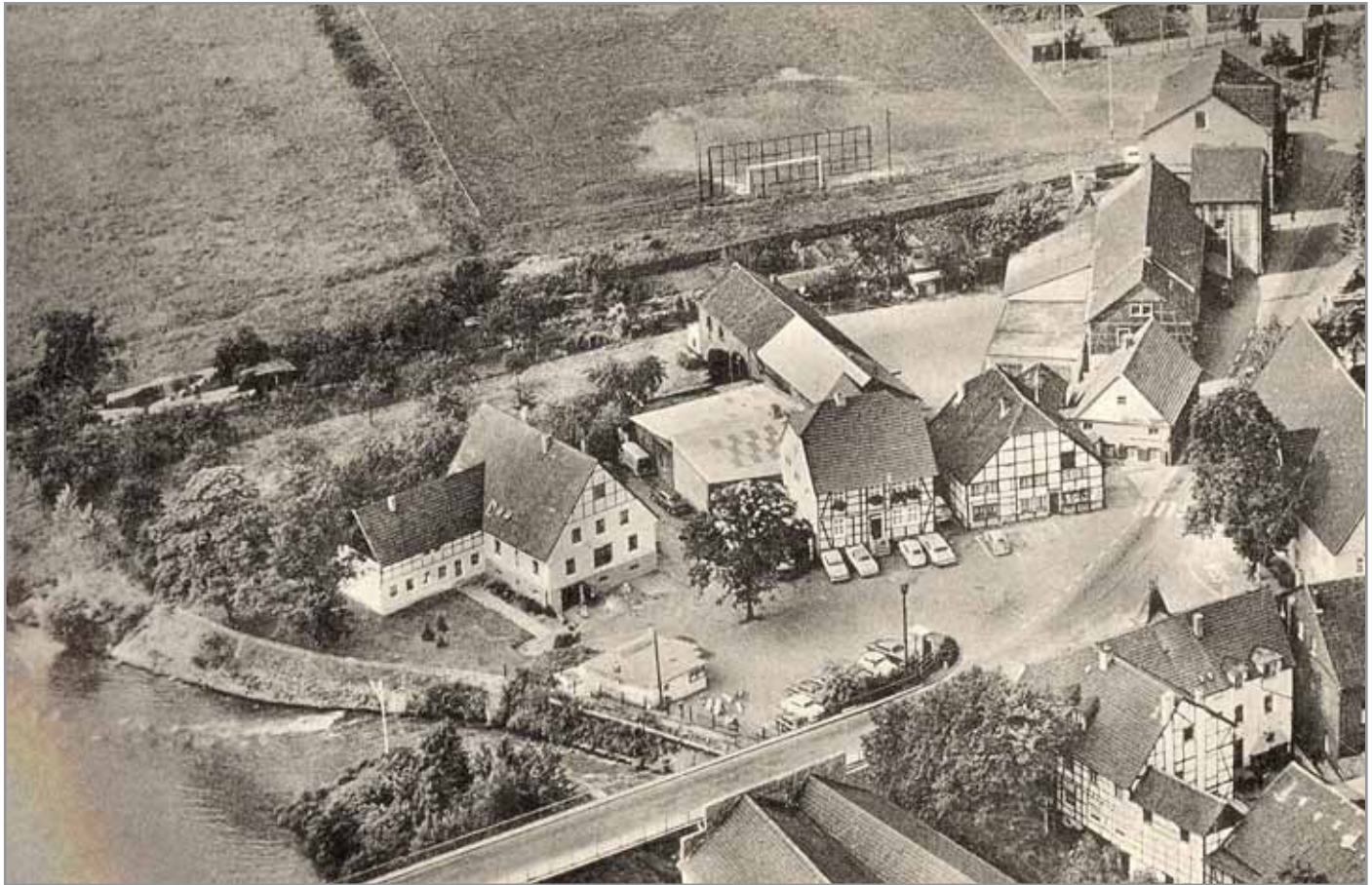
Die Dampfmühle Hennemann wurde 1894 von Heinrich Hennemann an der Langscheder Bahnhofstrasse gegründet. Während des Krieges übernahm sein Sohn Fritz die Leitung der Mühle. Schließlich gab es genügend Bauern zwischen Strickherdicke, Halingen und Altendorf die damals auf den schnellen Erlös ihres Mehls angewiesen waren. Auch dessen Sohn Fritz erhielt 1949, nach erfolgreicher Gesellenprüfung, den Müllermeister-Brief von der Handwerkskammer in Dortmund. Was waren das für Zeiten, als die Bauern vornehmlich Roggen und Weizen anlieferten, um mit dem "weißen Gold" den Lebensunterhalt zu sichern. Die Bauern kamen soeben über die Runden, einen Teil des Mehls verbrauchten sie für den Eigenbedarf und der Rest wurde verkauft. Doch auch die Müllerarbeit war harte Knochenarbeit. Besonders das Schärfen der Mühlsteine ging im wahrsten Wortsinn unter die Haut. Die Steinsplitter in den Fingerkuppen des Müllermeisters sind ein schmerzhaftes Relikt aus jener Zeit.

Doch mit dem technischen Fortschritt verblasste auch die Zeit der Kleinmühlen in Opherdicke, Strickherdicke und Langschede. Landhandelsfilialen, Bäcker-Einkaufsgenossenschaften und Großmühlen (Mühle Bremme in

Unna) verdrängten die Familienunternehmen. Im Jahre 1958 wurde auch in der Mühle Hennemann die letzte Schicht gefahren. Das Gelände wurde an das Wasserkwerk verkauft. Der letzte Müllermeister Fritz Hennemann zog 1960 nach Dellwig und handelte wie schon in der Mühle, mit Kohlen und Briketts. Mit dem "schwarzen Gold" ging es in eine neue Zukunft. Text: Klaus Böning



*Die Mühle Hennemann in Langschede an der Hauptstraße - heute Gelsenwasser-Gelände. Foto: Stadtarchiv*



*Der Marktplatz und die Ruhrbrücke in Langschede in den 1960er Jahre.  
Foto: Stadtarchiv*

Geschichte der Dörfer:

# Der Marktplatz in Langschede

Das Dorf Langschede bestand noch im Jahre 1750 aus nur etwa 30 Häusern und hatte doch eine überregionale Bedeutung. Der Grund war die landesherrliche Mühle zu Langschede, die der Graf von der Mark im Jahre 1461 ausdrücklich „unsere Mühle zu Langhenschede“ nannte. Bis in das beginnende 19. Jahrhundert hinein, galt sie mit ihren drei Mahlgängen und über 3600 Mahlgenossen, als umsatzstärkste in der Grafschaft Mark. Obwohl der Ort in seiner Geschichte niemals befestigt war hat er wohl schon frühzeitig das Marktrecht erhalten. Auch wenn es nur ein Jahrmarktrecht war, bedeutete es vielfach die Vorstufe zur Stadtwerdung.

König Friedrich Wilhelm I. erließ im Jahre 1718 ein Privileg für den Kornmarkt in Langschede. Diese Kornmärkte waren zu jener Zeit das einzige Mittel um den damals häufig schwankenden und zeitweise viel zu hohen Kornpreisen entgegenzutreten. Auch das große und kornreiche Amt Unna konnte nirgends seine Erzeugnisse günstiger absetzen als in Langschede.

Am Anfang des 19. Jahrhunderts war der Marktplatz mit dem immer Dienstags stattfindenden Kornmarkt, an das Amt Fröndenberg übergegangen. Fröndenberg hatte ein

großes Interesse an dem Kornmarkt, brachte er doch ca. 100 Taler netto an Standgeldern ein. Doch trug das Amt auch Sorge für den Marktplatz, denn er wurde an den notwendigen Stellen gepflastert und bedingt durch den Bau der Chaussee, mit Flächen der Höfe Middendorf und Meinerzhagen vergrößert. Im Jahre 1858 wurde der Markt aufgehoben und durch den Regierungspräsidenten für beendet erklärt. Einzig das Jahrmarktfest am zweiten Sonntag im Juli wurde noch viele Jahre weitergeführt. Text: Klaus Böning



*Der Lageplan von 1828 zeigt die wenigen Gebäude in Langschede - trotzdem war es ein wichtiger Marktflecken.  
Lageplan: Stadtarchiv*

Zukunft im Westen.  
Wir kümmern uns darum.  
Gemeinsam.

The SPD logo is a red square with the letters 'SPD' in white, bold, sans-serif font. It is positioned in the bottom right corner of the image.

SPD